

Wöchentliches Anzeiger

für. Teuchern

und Umgegend



Abonnementpreis: Die sechsmonatliche Korpuszeit 70 Pfg. Restanzteile 1.— M.

Abonnementpreis in der Geschäftszeit dieses Blattes, Zeitungstraße 10, bis einschließlich Sonntag 8 Uhr. Spätere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Wirtschaftlicher Bezugspreis: kann unter Umständen 7,00 M. von unfernen Boten ins Haus gebracht, 7,75 M. und durch den Briefträger 8 M. Einzelnummer 20 Pfg.

Wirtschaftliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftszeit, Zeitungstraße 10, auch von unfernen Boten und allen Postanstalten angenommen.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 115

Donnerstag, den 29. September 1921.

60. Jahrgang

Die große Koalition.

Beziehungen beim Reichstagsleiter. Durch die Beschlüsse des Oberster Parteitag und das Echo, das sie auf der Heibelberger Tagung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei gefunden haben, ist der Weg zu der großen Koalition von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie gebahnt worden. Bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages sind die Verhandlungen über die dementsprechende Umwidmung der Reichsregierung noch zu keinem abschließenden Ergebnis gekommen, doch werden sie eifrig weitergeführt. Die Beziehungen der Reichsregierung mit den in Frage kommenden Parteien haben begonnen. Am Montag waren die Führer der Zentrumsfraktion beim Reichstagsleiter, am Dienstag die Sozialdemokraten, in den Tagen darauf soll eine offizielle Besprechung mit der Deutschen Volkspartei erfolgen.

Inoffiziell hatte bereits am Montag der Vorsitzende der Deutsch. Volkspartei, Dr. Stresemann, eine Besprechung mit dem Reichstagsleiter Dr. Wirth über die Frage der Kabinettsneubildung. Ueber diese Besprechung wird gemeldet, daß nach ihr damit zu rechnen ist, daß dieser Tage die Verhandlungen über die Kabinettsneubildung noch offiziell in Angriff genommen werden. Das geht nicht nur für das Reich, sondern auch für Preußen.

Der Hauptpunkt, um den es sich bei diesen Besprechungen handelt, ist die Befestigung eines gemeinsamen sachlichen Arbeitsprogramms zur Abführ der aktuellen Probleme, ganz besonders auf dem finanziellen Gebiet. Ein solches Programm, an dem alle in Frage kommenden Parteien mitwirken können, wird sich zweifellos aufstellen lassen.

Die Oppauer Katastrophe.

330 Tote festgestellt.

In Mannheim erklärte der Direktor der Sachlichen Statistik und Zählung, Dr. Julius, in einer Unterredung mit Pressevertretern, daß 330 Tote (einschließlich einiger Vermisster) festgestellt worden seien. Nach Ansicht der Direktion müsse die Ursache der Explosion von außen gekommen sein. Dr. Julius teilte mit, daß kein Arbeiter wegen Stillelegung des Oppauer Betriebes entlassen werde. Sämtliche Arbeiter würden vielmehr mit Vollanarbeiten beschäftigt. Nach einer anderen Meldung sollen von den Todesopfern 95 Prozent aus Männern und 5 Prozent aus Frauen entfallen. Die Mehrzahl der Verunglückten ist in Guldenshofen und Oppau beheimatet, während die übrigen meist aus Frankenthal stammen. Die Direktion der Oppauer Werke gibt weiter bekannt, daß schon seit Jahren eingehende Versuche vorgenommen wurden, um die Explosionsfähigkeit von Ammoniumsulfatpater zu prüfen. Bei allen diesen Versuchen konnten bei diesem Produkt keinerlei unerwünschte Eigenschaften festgestellt werden, so daß bei einer Lagerung von Ammoniumsulfatpater in großen Maßstäbe keinerlei Gefahren vermutet werden konnten. Da die eigentliche Fabrik zur Herstellung von Ammonial und Ammoniumsulfat verhältnismäßig wenig beschäftigt ist, rednet die Direktion mit einer baldigen Wiederaufnahme der Produktion.

Das Hilfsverle

für die Leidtragenden in Oppau nimmt erstensweise immer größeren Umfang an. Die Siemens-Helm-Gilb-Schneider-Union hat für das Oppauer Hilfsverle einen Betrag von 2 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. — Das Schwebische Not Kreuz pendete den Geschädigten von Oppau 100 000 Mark. Auf Veranlassung des deutschen Gesandten in Stockholm wird unter den Deutschen in Schweden eine umfangreiche Sammlung zugunsten des Reichsflüchtlingswesens für Oppau veranstaltet. — Der Bayerische Industrielandesverband in München hat für die Opfer des schweren Unglücks von Oppau den Betrag von 50 000 Mark spendet.

Streitende befehen die Höchster Werke.

Die von der Direktion wegen HAW-Forderungen ausgesperrte Arbeiterschaft der Fabwerke in Höchst am Main befehete die Anlagen und hinderte die Angestellten und Beamten an dem Betreten des Werkes. Die Notstandsarbeiten wurden von den Arbeitern fortgeführt. Die französische Regierung erklärte, sich nicht an die Streitigkeiten zwischen Direktion und Arbeiterschaft einmischen zu wollen.

Ueber die Befegung der Höchster Werke durch die Arbeiterschaft, ein Vorgehen, das auch die Arbeiternehmer der Griesheimer Werke durchgeföhrt haben, wird noch folgendes bekannt:

Schon seit längerer Zeit waren Verhandlungen mit der Direktion und der Arbeiterschaft im Gange, die darauf abzielten, der Arbeiterschaft den

von Kartellen zu sichern und die Direktion zur Befähigung dieser Absichtungen zu veranlassen. Die Direktion erklärte sich hinsichtlich bereit, 25 Mark pro Zentner, im ganzen 75 Mark vorrühweise bezahlen zu wollen. In einer Vertrauensmännerberaumung wurden diese Zugeständnisse als zu gering bezeichnet. Es kam zu Anspannungen vor dem Griesheimer Direktionsgebäude und zu Beschädigungen des Gebäudes. Die Direktion erklärte jetzt den Arbeitervertretern, daß die Arbeiterschaft nicht schlechter gestellt werden solle, als die Arbeiterschaft der Höchster Werke. Mit dieser Erklärung gab sich die Arbeiter zufrieden. Der Betriebsrat entwarf eine Kundgebung, die zur Ruhe mahnen sollte. Später wurde den Betriebsratsmitgliedern eröffnet, daß die Zugeständnisse infolge der Befegung des Arbeitgeberverbandes rückgängig gemacht würden. Darauf erfolgte die Befegung der Werke.

Lohnkämpfe im oberdeutschen Bergbau.

Auf der Konferenz der oberdeutschen Bergarbeiter in Breslau protestierte eine große Anzahl Delegierter gegen die vereinbarte Lohnzulage. Sie erklärten sie für unzureichend und beauftragten die Bezirksleitung der Bergarbeiter, den Lohnkampf aufzunehmen. In einer Resolution wurden die Arbeiter vor die Höchster genannt. Auch der Deutsche Gewerkschaftsbund, der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Gewerkschaftsbereine, die Polnische Berufsvereinigung und der Polnische Zentralverband erklärten eine gemeinschaftliche Kundgebung der Arbeiterschaft Oberdeutschlands gegen die Arbeitereinzelrevolutionäre Betriebsräte.

Deutsches Reich.

28. September 1921.

Die Landwirtschaft und die Goldbeschaffung. Im Anschluß an die Verhandlungen über das Hilfsangebot der deutschen Industrie und Großbanken fand Montag eine Besprechung des Reichstagsleiters mit den Führern der Großorganisationen der deutschen Landwirtschaft über deren Beteiligung an der Goldbeschaffung statt. Die landwirtschaftlichen Führer erklärten ihre grundsätzliche Bereitwilligkeit, der Anregung der Regierung zu entsprechen. Nachdem sie sich mit ihren Organisationen ins Benehmen gesetzt haben werden, werden die Besprechungen mit der Regierung ihren Fortgang nehmen.

Ueber die Einigung der Reichsregierung mit Bayern ist bisher noch nichts amtlich veröffentlicht worden, um der verfassungsgemäßen Entscheidung des bayerischen Landtages nicht vorzugreifen. Der Verfassungsausschuß des bayerischen Landtages begann Dienstag des Tages die Verhandlungen zwischen dem Reichstagsleiter und dem bayerischen Landtag zu besprechen. Da durch bedauerliche Inkonsistenzen bereits falsche Darstellungen über den Inhalt des Abkommens in die Öffentlichkeit gedrungen sind, stellt die bayerische Regierung in einer amtlichen Erklärung fest, daß u. a. bereitbart worden ist, daß die Landeszentralbehörde allein das Recht zum Erlaß von Verboten hat. Dem Reichsminister des Innern ist lediglich das Recht eingeräumt, an die Landeszentralbehörden das Ersuchen um den Erlaß von Verboten und Beschlagnahmen zu richten. Wenn die Landesbehörde glaubt, einem solchen Ersuchen nicht Folge leisten zu können, dann tritt die föderalrichterliche Entscheidung der Exekutiven Instanz des Reichsausschusses ein.

Überflüssiges Beso Englands im Weltkrieg. In Genfer diplomatischen Kreisen hält man das vor einigen Tagen bereitete Gerücht, daß Balfour der Interkommission des Völkerbundes eine Mitteilung der englischen Regierung überbracht habe, wonach die englische Regierung mit keiner weiteren Teilung Oberdeutschlands als der Abtrennung der Kreise Koblenz und Pfalz zugunsten Polens einverstanden ist, für unzutreffend. Wir sind durch die Behandlung der oberdeutschen Frage zu definitivem Entschluß gekommen, um einen solchen erfreulichen Schritt Englands ohne weiteres zu glauben.

Eine weitere französische Protestnote ist, wie Pariser Blätter melden, dem Auswärtigen Amt zugegangen. Sie richtet sich gegen den angeblichen Boykott französischer Waren in Deutschland. Die Franzosen wollen uns absolut in allen Mitteln zwingen, französische Waren und Schutzwärer zu kaufen, obwohl wir alles andere unterliegen haben als gerade Zuckersartikel. Und wenn wir solche Waren brauchen, so können wir sie immer noch bei uns selbst nicht nur billiger, sondern auch besser kriegen.

Waz Vorsitzender der Zentrumsfraktion.

Berlin, 27. Sept. Die Reichstagsfraktion des Zentrums wählte an Stelle des verstorbenen Abg. Grimborn einstimmig den Abg. Marx zum Vorsitzenden der Fraktion. Oberlandesgerichtsrat Marx betritt im Reichstage den Wahlkreis Ostpreußen-Ost.

Die Marktsituation in Norddeutschland. Die deutschen Blätter in Schleswig beschäftigen sich eingehend mit der Frage, was mit den deutschen Markverhältnissen in dem jetzt dänischen Norddeutschland geschehen soll. Sie betragen etwa eine halbe Milliarde Mark, die durch den kurzzeitigen fast gänzlich entwertet sind und in der heimischen Wirtschaft keine Anwendung finden können, da der Umsatz jetzt ausschließlich in deutschen Kronen geschieht. Die Erregung unter den deutschen Markbesitzern ist daher sehr groß. Auch die dänischen Blätter behandeln diese für das Land wichtige Frage ausgiebig. Wie ist die halbe Milliarde Mark 'lebend' und 'flüssig' zu machen? 'Berlinsche Ermittlung' und 'Hinsichtend' schlagen eine deutsche Ermittlungssaktion vor, dergestalt, daß ein bernünftiger Umtausch der Reichsmarkberräge gegen Schwedische Baren oder Wertpapiere ins Werk gesetzt werden solle. Es wäre dringend wünschenswert, wenn die deutsche Regierung über eine andere befugte Stelle das Problem ernstlich näher trete, um diese Sorge und Bekümmern der deutschen Bevölkerung in Norddeutschland aus dem Wege zu räumen.

Vor einer Einigung in Preußen?

Berlin, 27. Sept. Die Verhandlungen in Preußen, die Erweiterung der Regierungskoalition betreffend, scheinen, wie gerücheweise verlautet, zu einer Einigung gekommen zu sein. Von der Deutschen Volkspartei soll Abg. Campe als Kultusminister in das neue Kabinett eintreten. Ministerpräsident Stegmann verbleibt auf seinem Posten. Die Sozialdemokraten sollen am Statte Jommicus durch den Abg. Seewering das Innenministerium übernehmen.

Der Zusammenbruch der Mark.

Berlin, 27. Sept. Der Berliner Börse, die heute nur für den freien Verkehr geöffnet war, hat sich eine banalartige Aufwärtsbewegung der ausländischen Zahlungsmittel, wie überhaupt aller kurze Wollagen. Der Dollar erreichte in den Nachmittagsstunden einen Stand von 1261 für 100 holländische Gulden wurden über 4000 Mark bezahlt.

Keine Steuerlast der Gohenzollern.

Berlin, 27. Sept. Wie der amtliche Preussische Pressedienst feststellt, haben die Ermittlungen des preussischen Finanzministeriums ergeben, daß die Gohenzollern aus dem Gewinn der Postämter für 1920 10 Millionen für Steuerzwecke rücküberlassen haben. Das Finanzministerium hat von der Postämter die entsprechenden Aktien eingekauft und die Angelegenheit dem Reichsfinanzminister übergeben.

Haushaltsantrag auf die 'Oberdeutsche Volkstimme'.

Teuchern, 27. September. In die Geschäftsstelle der 'Oberdeutschen Volkstimme' wurde eine Hausgranate geworfen, die erheblichen Schaden anrichtete. Der Täter ist entkommen.

Mißbrauch des Oppauer Hagluts.

Mannheim, 27. Sept. Die furchtbare Not der Oppauer Bevölkerung machen sich geflohenen Gaunern und Gaunerinnen zu Nutze, indem sie von Danks an Danks gehen und sich als schwer heimgeuchte Oppauer Bürger ausgeben, um so erhebliche Beträge für die Hilfsleistung einzunehmen. Auch Verkäufer von Haglutskarten mit Aufnahmen des Antikmorsers und des Dertes Oppau ziehen als Beitragsammler herum und fordern für ihre Karten hohe Preise, ohne von dem glänzenden Verdienst Beiträge an das Hilfsverle abzugeben.

Auslands-Rundschau.

Die Abflugskonferenz. Der Termin für diese Versammlung, zu der der nordamerikanische Präsident Harding die Anregung gegeben hat, rückt näher, und damit sinken auch in der internationalen öffentlichen Meinung die Chancen der Konferenz immer mehr. Daß die Konferenz eine menschenfreundliche Erklärung zu Gunsten der Entlassung der Staaten und Wölfer abgeben wird, ist zweifellos, aber die Zukunft wird nicht von solchen Resolutionen, sondern vom Gang der Politik bestimmt. Diese Abflugskonferenz wird im Konstant zu Berliner sozialistischen Konferenzen von 1890 bilden. Sie soll die Weltverhältnisse bessern, und kann doch die Welt nicht bessern, so lange die Menschen nicht anders und nicht selbstlos werden.

Die Entscheidung über Oberdeutschland bevorzucht. Die Mitglieder des Rates des Völkerbundes haben beschlossen, nach Schluß der Tagung des Völkerbundes, der für Anfang nächster Woche erwartet wird, noch einige Tage in Genf zu verbleiben. Aus diesem Beschluß entnimmt man, daß die Entscheidung des Rates des Völkerbundes in der oberdeutschen Frage unmittelbar bevorzucht.

Junger weitere Verschöpfung. Die Reparationskommission hat am Dienstag die Beratung des in Wiesbaden zwischen Loucheur und Warshaw getwitterten Uebereinkunftes begonnen. Der 'Ratiss' melbet, daß für Montag zwischen Loucheur und War

Franken eine neue Zusammenkunft vereinbart war, daß diese aber bis zum 1. oder 2. Oktober verschoben wurde, weil Frankens mit seinen vorbereitenden Berechnungen über den Kreis der von Deutschland zu liefernden Waare noch nicht fertig ist. Eine weitere Besprechung offizieller Meldung sagt sogar, daß die Besprechung Lougours und Katenhaus gar erst zwischen dem 6. und 8. Oktober stattfinden wird.

Die „Times“ über Deutschland und Frankreich. Die „Times“ die jetzt ganz im französischen Geiste steht, bringen kürzlich einen Separatartikel, der die wichtigsten französischen Angelegenheiten noch übertrifft und beweist, daß Deutschland in keinem einflussreichen Mobilisierte. Dieser phantastische Schwindel hatte den Zweck, dem englischen Volk, das sich immer mehr zu einer Fernpolitik gegen Deutschland entschließt, die scharfen französischen Forderungen zur Anerkennung Deutschlands als bedürftig aufzuwecken. Da hält man die „Deutsche Tageszeitung“ dem englischen Volkblatt folgende Sätze vor, die es im Jahre 1871 schrieb, zu einer Zeit also, als die „Times“ noch eines der angesehensten und vornehmsten Blätter der Welt waren:

„In England erinnert man sich nur allzu gut der grauenhaften Bedenken, die sich im letzten Jahre des letzten Jahrhunderts bei uns von Seiten Frankreichs äußerten. Kein Volk hat in den letzten 400 Jahren so viele Nachbarn besessen, wie es die Franzosen für die Deutschen gewesen sind. Insofern, unvorstellbar, hat sich nach fremden Gebieten, immer zu dem Vorteil der Franzosen — so waren die Franzosen als Nachbarn Deutschlands. Heute, wo die Deutschen den Sieg davongetragen und den Nachbar endlich besiegt haben, wäre es, unierer Meinung eine Torheit, wenn sie aus der Situation nicht Vorteil ziehen, und sich nicht an dem neuen Weltzustand ihnen zur Sicherung des künftigen Friedens nennend ersieht. Soweit uns betrifft, ist gibt es in der ganzen Welt kein Gesetz, das die Franzosen berechnen könnte, die früher von ihnen annektierten Gebiete einzuschalten, nachdem die rechtsfähigen Besitzer wieder die Hand darauf gelegt haben.“

Das sind freilich andere Worte als die, die man jetzt in dem Sepblatt liest, aber Worte, die die Wahrheit sagen.

Der Friede mit Amerika im amerikanischen Senat. Präsident Harding erklärte in einem Brief, der im Senat verteidigt wurde, daß der Friedensvertrag mit den Zentralmächten eine vollkommene Rückkehr zum Frieden bedeuten. Senator Lodge wiederholte im Senat, daß die amerikanischen Truppen am Rhein so schnell wie möglich nach der Ratifikation zurückgezogen werden müßten. Er machte darauf aufmerksam, daß Japan und Italien auch keine Truppen am Rhein hätten. Senator Lodge, der heute geistlich, nicht nur des Verfassers, sondern auch des Harding'schen Friedensvertrages, wies darauf hin, daß Amerika wohl die Vorteile des Verfassers Vertrages, jedoch keine seiner Nachteile tragen wolle, und das sei unbillig. Es wäre besser, wenn Amerika sich getrennt aus den europäischen Angelegenheiten zurückziehe, denn sonst werde es auch gezwungen sein, die europäischen Verpflichtungen zu teilen.

Ein neues Reichstagsabgeordneter wird aus Paris in Abteilungen gemeldet. Dort gab bei einer Versammlung der Sozialisten ein junger Mann Dr. E. D. B. o. l. e. r. s. c. h. a. g. n. a. ab, die den Parlamentarier schmerzlich verletzten. Der Täter wurde verhaftet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. September. Nach den „Großen Ferien“ trat der Reichstag heute wieder zusammen. Auf dem Gebäude wehten über Anordnung des Präsidenten vier schwarz-rot-goldene Fahnen. Schon vor der Sitzung herrschte ein festes Treiben in der Zentralstation, die einzelnen Fraktionen traten zu Sitzungen zusammen und der interfraktionelle Austausch der bisherigen Koalition beriet unter dem Vorsitz des Reichstagsleiters Dr. Wirth über die politische Lage. Das höchste Interesse ist natürlich der Frage der neuen Regierungsbildung, dem Eintritt der Deutschen Sozialisten in das Reichstagsabgeordnete. Der Reichstag wird heute nur eine kurze Sitzung, morgen, Mittwoch, die Besprechung des Oppauer Antrages und am Freitag die Besprechung der vorkonstituierten Interpellation über den Ausnahmezustand stattfinden soll. Am Donnerstag wird keine Sitzung stattfinden. Der Reichstag soll sich Ende der Woche verabschieden. Eine Erörterung des Reichstages. In der Zwischenzeit soll dem Steueransatz Gelegenheit gegeben werden, sich mit den neuen Steuererleichterungen zu beschäftigen.

Die heutige Sitzung eröffnete der Präsident des Reichstages, D. o. e. b. e. Er gebot zunächst in warmen Worten der verstorbenen Abgeordneten Timbhorn, Dr. Hise und Burlage, denen Tod ein schwerer Verlust für die Zentrumsfraktion bedeutet. Dann wendete sich der Präsident zu dem scheidenden Reichstagsabgeordneten, der an dem Abg. Erberger verblieben worden ist. Er hofft, daß die Geschichte Erberger das geben wird, was ihm viele seiner Zeitgenossen verweigert haben. Nachdem Soebe dann noch des Hinscheidens des Abg. H. e. i. s. a. u. s. g. e. d. a. c. h. t. er die tiefe Trauer hervor, mit der der Reichstag an der Bahre der Opfer D. o. h. a. u. s. s. e. h. e.

Der Reichstag tritt dann in die Erlebigung von 23 aus der Tagesordnung stehenden kleinen Anträgen ein.

Unter den kleinen Anträgen war wenig Interessantes. Doch die Regierung auf die Anträge der Abgeordneten von den Deutschen Volkspartei erklärten, daß sie der Amerikaner Forderungen fernste, nach Ermäßigung finden. Nachdem kleine Vorlagen in Ausschüsse verlegt waren, und eine davon es bis zur 2. Sitzung gebracht hatte, ging das Gaus wieder auseinander, um am folgenden Tage über Oppau und kleine Vorlagen zu beraten.

Volkswirtschaft und Wirtschaft.

— Eine internationale Währungskonferenz wird jetzt in London ernsthaft geplant. Das sollte stattfinden der Mark in den letzten Tagen — der Dollar wurde Dienstag an der Berliner Börse mit 122 Mark bezahlt — findet auch in London statt. Beachtung. Die „Daily Mail“ meldet jetzt, daß Anfangs Dezember in London eine internationale

nale Konferenz für Geldfragen stattfinden wird, die vom „Verband für gesunde Währungen“ organisiert ist, um ein Programm der Maßnahmen zu entwickeln, die notwendig sind, um die Währung der verschiedenen Länder und den Goldstandard wiederherzustellen.

— Die zunehmende Wohnungsnot. Wie geradezu erschreckend groß die Wohnungsnot im ganzen Lande ist, kann man aus den Zahlen erkennen, die das Preussische Statistische Landesamt hierüber vierteljährlich feststellt. Die letzte Veröffentlichung umfaßt das erste Quartal dieses Jahres. Damals wurden in allen Orten Preußens mit mehr als 10 000 Einwohnern insgesamt 585 128 Wohnungen jeder Größe gesucht. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Zahl der fehlenden Wohnungen nur 536 838, so daß in der Zwischenzeit fast eine Wohnabnahme der Not eine Vermehrung um nahezu 50 000 fehlende Wohnungen stattgefunden hat. Die entsprechenden Zahlen für das gesamte Deutsche Reich ergeben sich annähernd durch die Zuzugung von 33 Prozent. An der Spitze aller Gemeinden markiert Berlin, dann folgen Köln, Breslau und Charlottenburg. Stettin und Königsberg sind von den städtischen am dem Osten, die überhaupt in den Grenzgebieten des Reichs die Not besonders groß ist.

Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 28. September 1921.

— Erleichterung für Steuerrentner bei der Steuerzahlung. Der preussische Finanzrat rief bei der Erörterung Ausdruck gegeben, daß die Finanzämter dem § 26 des Reichseinkommensteuergesetzes, der unter besonders schlechten Verhältnissen der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen unter 30 000 Mark völlige oder teilweisen Nachlass gestattet, Rechnung tragen werden. Damit können namentlich Rentnern im höheren Alter die nötigen steuerlichen Erleichterungen gemährt werden, die sie in dieser Zeit der Teuerung besonders brauchen.

— Fracht- und Frachtpreis. Der Frachttarif der Eisenbahn ist in den letzten Jahren vorzüglich erhöht worden. Infolge dieser ständigen Erhöhung erscheint es selbstverständlich, daß in der Verbindung der Fracht gelegentlich Anträge vorkommen müssen, wohl meist zum Nachteil des Fracht Bezahlers. Letzterer ist aber in den meisten Fällen gar nicht imstande nachzuweisen, ob die berechnete Fracht dem geltenden Tarif entspricht. Dazu gehört Sachkenntnis. Um auch nach dieser Seite dem Geschäftsmann zu helfen, seine Geschäftsunwissenheit zu verringern, hat der Deutsche Gewerkschaftsverband, den die hiesige Gewerbebank angehört, eine Fracht-Prüfungsstelle eingerichtet, die durch Sachleute die Berechnung der Fracht nachprüft wird. Diese Einrichtung können nur Mitglieder einer dem Deutschen Gewerkschaftsverband angeschlossenen Gewerkschaft benutzen. Antracht kommt Frachtbriefe, deren Auszahlung nicht länger als 1 Jahr zurückliegt. Die Frachtbriefe müssen durch die angeschlossenen Gewerkschaften eingeleitet werden. Für jeden Frachtbrief ist eine Grundgebühr von 10 Pfennig zu zahlen. Außerdem verdienen 40 Proz. der zu viel berechneten festgesetzten Fracht, nachdem dieselbe bekannt und von der Bahn zurückgezahlt ist, der Frachtprüfungsstelle, 60 Proz. erhält der Geschäftige angehört. Um die Aktionäre braucht sich der Frachtprüfer nicht zu kümmern, sie wird von der Frachtprüfungsstelle durchgeführt. Die Frachtprüfer erhält jeder Eisenbahner nach Prüfung portos- und spesenfrei zurück. Daran interessiert sich Mitglieder der Gewerbebank erhalten während der Geschäftsstunden 2—5 Uhr nachm. im Geschäftsbüro weitere Auskunft.

— Handwerker-Bereich für Leuten u. Umg. In der sehr stark besuchten außerordentlichen Hauptversammlung am 26. d. Mts. wurde der Vorfall durch Hinzuzug von 5 Mitgliedern erneuert und beschlossen die Vereins-erläumungen und Vorstandsbildungen bei den dem Verein angehörenden Gattinnen abgewählt abgesehen. Außerdem soll jeden Montag vor dem 15. jeden Monats in einem der Vereinszimmer des Geschäfts vom Vorn ein zwangloses Zusammenkommen stattfinden, bei dem die Wohnungsmittelschleife ausklingt und an welchem Mieter teilnehmend können, um auf die Weise friedlicherer Verhältnisse zwischen Mietern und Vermietern anzubahnen. Zur Bekämpfung der Hauswirte wurde ausgesetzt, daß jeder Hauswirt der zugleich Gewerbetreibender ist, gegenüber den nur einmal — die Einkommensteuer zahlenden — dreimal zur Steuer herangezogen wird. Infolgedessen sind andere Stadtverwaltungen dazu übergegangen, Gewerbetreibenden mit einem Einkommen unter 15 000 Mark die Gewerbesteuer ganz und bei einem Einkommen bis 25 000 Mark zur Hälfte zu erlassen und wird die Nachzahlung dieser wirklich sozialen Maßnahmen unserer Stadtverwaltung empfohlen. Die ganze Steuererleichterung wird aber gewaltig vereinfacht und vor allem gerecht, wenn nur eine — die Einkommensteuer — in entsprechender Höhe erhoben würde.

— Sportvereineigung I. — Weisenseiler Turn- und Rodelsport I. 0. 1. Beim Fußballspiel ist ein Sieg bei weitem noch nicht immer der Beweis für das größere Können. Diese Erfahrung macht schließlich von Zeit zu Zeit einmal jede Mannschaft. So mußte sich am Sonntag unsere 1. Mannschaft der 1. Weisenseiler T. und R. mit 2 Punkten beugen. Beide Mannschaften waren ebenbürtig und führten vom Anstoß bis zum Schlußspiel einer großen Zuschauermenge ein flottes lautes Spiel vor Augen. — Bei den Einheimischen war die Verteilung (Tormann) in glänzender Form, die Küsterteile sowie der Sturm setzten alles daran, den Sieg an ihre Farben zu halten, letztere fanden sich leider im Zusammenstoß etwas schwerfällig zusammen, und zeigten ihre Gewandtheit und Trills (schneider Durchbruch) nicht wie sonst üblich. — Es sollte fast diesmal kein Glüd bescheiden sein. — Fußball 0 : 0 Schlußspiel 0 : 1. — Die 2. Mannschaft unterlag gegen Aue 1 mit 1 : 7. Die 3. Mannschaft gewann gegen Taucha 1 mit 4 : 0. Die 4. Mannschaft war spielfrei. Die 1. Knabenklasse gewann gegen J. Sp. 2 mit 8 : 1.

— Für die Geschädigten in Oppau gingen 5. — Mark von Frau Obersteiger Straß ein. **Merseburg, 26. Sept.** Eine Versammlung der Saal-

besser, Gastwirte und des konsumierenden Publikums nahm Stellung zu der erneuten Preisverhöhung feisen der Branntwein. In der Ansprache wurden allerlei Mittel und Wege gewakt, um in einem Bierkreis beraten. Die Gewerkschaftsleiter versicherten, daß die organisierte Arbeiterkraft geschlossen in den Bierkreis eintreten werde. Der Vorstand wird sofort mit den maßgebenden Stellen (Gewerkschaftsleiter, Mittelstandsvereinigung, Beamtenbund usw.) in Verbindung treten, um einen Bierkreis durchzuführen.

Halt, 27. Sept. In Halle stand im Aug. von 91 Jahren der Barnimüberwärtiger Oberförster Ferdinand Engel. Mit ihm ist der älteste Beamte des ehemaligen deutschen Reiches aus dem Leben geschieden. Als im Jahre 1914 die Mobilisation erklärt wurde, trat Engel als 84jähriger noch einmal unter die Fahne. Er vermalte die Meseladegarets in Thale im Harz.

Halle, 26. Sept. Das Oberverwaltungsamt Merseburg hat den von den Klassenverbänden eingereichten Dienstordnungen die Genehmigung verweigert, sofern sich die Wohlgeleitete der Krankenkassenangeestellten an den zwischen Angestellten und Hauptverband deutscher Ortskrankenkassen tätigen Reichsverband schließen. Die Verhältnisse sind inzwischen so weit gediehen, daß mit einem Streife der Krankenkassen-Angestellten geredet werden muß.

Die Ruhr in der Provinz Sachsen. Die Ruhrpemie in der Provinz Sachsen breitet sich immer weiter aus. In den Kreisen Derrbach und Mellingen tritt sie vielfach mit tödlichem Ausgang ein, in Zister ist bereits über 40 Personen gestorben, Hunderte sind erkrankt. Jetzt ist die Ruhr auch im Kreis und in der Stadt Salzweil ausgebrochen. In mehreren Dörfern, so in Schmalda, sind die ersten Todesfälle zu verzeichnen, in der Stadt Salzweil findet die Krankheit ihre Opfer unter den Kindern. An vielen Orten in der Provinz sind die Schulen geschlossen worden, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern, Märkte und sonstige Versammlungen bedürfen besonderer behördlicher Genehmigung.

In Barcha hat die Ruhrpemie namentlich schon über vierzig Todesopfer gefordert. Es sind noch immer über 300 Personen an der Ruhr erkrankt. Die Sicherungsmaßnahmen sind in den letzten Tagen wesentlich verbessert worden.

Vermischtes.

Frankreichs Verluste im Weltkrieg. Der französische General-Adjutantmajor Troubert gibt folgende Ziffern des Totenverlustes der französischen Armee bekannt: Am Feuer getötet 674 700. Ihren Wunden erlegen 260 000. Verwundeten (wahrscheinlich Genesenen) 225 300. An Krankheiten verstorben 175 000. Troubert zieht den Schluß, daß sechs bis siebenmal mehr Opfer im Feuer umkamen als infolge von Verwundungen, eine Tatsache, die in der Geschichte der großen Kriege einzig dasteht.

Paris. Das griechische Heer umgibt? Konstantinopel. Witter geben Meldungen wieder, wonach das Großgriechische Streitkräfte zwischen Mithilich — Surlitz und Sivi Diftar eingeschlossen sein soll. Die Rückzugslinie des Feindes nach Westen soll abgeklungen sein.

Berlin, 26. Sept. Die Reichstagsabgeordneten Adolf Hofmann und Däumig sind aus der kommunistischen Partei ausgetreten.

Berlin, 26. Sept. (Eine gewerkschaftliche Nordantilettin.) In der Person der Pensionärin Frau Panier schenkt die Berliner Kriminalpolizei einen guten Fang gemacht zu haben. Frau Panier wird bekanntlich, wie wir bereits vor einigen Tagen meldeten, die Anstiftung zu dem Mord an dem Kamelhändler Reiser zur Last gelegt. Sie stand sogar dabei, als Reiser auf ihr Gehetz erdroffelt wurde. Die bisher von der Polizei vorgenommenen Jangenehmungen haben nun ergeben, daß Frau Panier schon seit langer Zeit ein schändliches Handwerk trieb. Die Bekundungen haben ergeben, daß die Frau ganz systematisch besonders junge Mädchen an sich gelockt und aus ihnen Verbeider gemacht hat. Ihre Niederküchtheit ging jenseit, daß sie, wenn ihre Opfer die Strafe verdient hätten, sie von neuem aufsuchte und durch Erpressungen von neuem in ihre Netz lockte. Unter anderem soll die Spanier auch mitschuldig sein an der Ermordung der Krankenschwester Steinberg in Potsdam, ebenso bei mehreren Raubanschlägen und Erbürgungen größten Stils.

Ein wertvoller Stier. Der Landmann Frels in Volkenbagen (Eidburg) verkaufte einen Stier für 111 000 Mark. Ein solcher Preis ist bis jetzt noch nicht bezahlt worden.

— Zumeinsetzung bei einem Untergrundbahnhof in Berlin. Auf der im Bau befindlichen neuen Untergrundbahnstraße in der Friedrichstraße stand ein Zementbau zusammen, der einen 350 Zentner schweren Eisenträger trug, zerfiel im Wasserrohr und begründ zwei Arbeiter unter sich. Die Unfallstelle füllte sich sofort mit Wasser. Bisher konnten ein Toter und mehrere Verletzte festgehalten werden.

— Der 3. Bismarckband erschienen und — wegriffen. Der dritte Band von Bismarcks Gedankens- und Erinnerungen ist nunmehr in Stuttgart zur Ausgabe gelangt. Die Nachfrage nach dem Werk ist so groß, daß bereits die dritte Auflage in Höhe von 200 000 Exemplaren verkauft ist. Ein fünftes Bismarckband kommt im November zur Ausgabe.

— Einweihung eines Gedenksteines für Hermann Baus. In dem Seebadorf Mäden an der Derge bei Celle wurde ein Gedenkstein für den im Jahre 1914 im Kriege gefallenen Hebedichter Hermann Baus eingeweiht. Zu der Feier waren aus Hannover, Sondersburg, Bremen, Berlin, Braunschweig und Greifswald Abordnungen türenerischer und jagdlicher Vereingungen und viele andere Verehrer des gefallenen Dichters erschienen.

— Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich im Barer Eisenwerk. Beim Schmelzen von Eisen schrot kam unglücklicherweise auch eine Granate ins Spiel, die nach Sprengstoffe und Entzündung entzündet. Es erfolgte eine Explosion, die den Ofen auseinanderbrachte und an dem Ofenbereichsgebäude schwere Schäden verursachte. Zwei Arbeiter wurden schwer und sieben leichter verletzt.

Der Sternsteinhof.

Eine Vorgeschichte von Ludwig Angenbruber.

(Nachdruck verboten.)

In der Stadt steuerte der Herr
gent, hätte man bereit wichtiger am Lande, dort
würde mehr Geld, aber auch mehr Gottlosigkeit, darum
hebe man jetzt daran, den religiösen Sinn zu heben,
was am besten durch massenhaften Umlauf von billigen
und gefälligen religiösen Hausart zu bewerkstelligen
sein dürfte, wofür denn eine Handelsgesellschaft auf-
kommen sollte.

Müder schauete er in Seligkeit, fast hätte er sich
bergesen und wäre dem kleinen, jüdeliebigen Män-
lein um den Hals gefallen, aber ein leibter in den
unteren Volkstufen eingewurzelter Baurteil ließ ihn
davon absehen, denn der Mann, der sich mit der Deutung
des schriftlich-religiösen Sinnes befaßte, war, bedä-
menberweise, ein Jude.

Nun rückte gute Zeit ins Haus, mit ihr aber auch
manches, das die alte Kleiderin derbesien nicht recht
lieb werden ließ und sie ihr endlich gar verleibete.

Es war an einem Samstagabend, als Müder
den Hügel hinter den Düren herabkam. Er trug seine
kurze Jacke mit dunklen Knöpfen, seinen sandenen Anzug,
seine besaunten Hufe, sein erblühtes Gesicht ließen schlie-
ßen, daß er nicht von dort, wohl gar von der Kreisstadt,
heimkehrte.

Er trug ein kleines Päckchen, es war in sein
rotes gebülmtes Taschentuch eingeschlagen und kam in
seiner linken Hand, noch sonst zur Hilfe; er sagte
es bald in die Rechte, bald in die Linke, drückte es
gegen seine Brust, warf es im Wägen, schob es unter die
eine oder die andere Achsel und holte es sofort wieder
herbor.

Vorsichtig lugte er durch die Zweige des lebenden
Baumes in seinen Garten, und als er seine Mutter
nicht um die Wege sah, war er mit einem Sprunge auf
Nachbarboden und trat durch die rückwärtige Tür in die
Büchse der alte Däute.

Er fand Helene mit der Ellen aufkommen

schälen und in einen Topf kochen.
„Guten Abend, mitternachts“, sagte er.
„Guten Abend“, sagten die beiden.
„Wie geht's?“, fragte er. „Wie geht's? So weit
ich's euch abzugeben vermag, mit Adel, denn ich, in
der Stadt bin ich gewesen. Bald ja. Müd bin ich, er-
laubt's schon, daß ich mich seh.“
Das Päckchen wies mit der Hand, in der es das
Meister hielt, nach der Besondaube, die in der nähen
Ecke stand.
Müder setzte sich. Er hielt das Paket an beiden
Enden angefaßt und drehte es zusehen den sehr Fin-
gern fortwährend herum.
Nach einer Weile sah die Alte auf, wobei ein fin-
sterer Blick die Tochter freiste, und sagte: „Na, wie
schaut's denn aus in der Stadt?“
„Ich dank dir nach“, entgegnete Müder, „es
ist völlig schön dort und so gangbare Wege haben's,
ganze Steinplatten. Ja, Helen, wie ich da drauf
gleichem Schritte getradt bin, hab' ich an dich gedacht.“
„An mich? Ich wüßte nit, was ich mit'm Stadt-
leuten ihren Plätscher zu schaffen hält.“
„Dort teilt sich mit leicht ein ein Egerbe, ein
Kugel oder solch's Zerfickene ein, wie da bei uns
schnell g'schehen is und erst neulich dir.“
„Ah, ja so. Das ist lang wieder hell. Schau
mal.“ Die Dirne streckte vom niederen Schmel, auf
dem sie saß, den rechten Fuß den Büchsen hin.
„Mein Seel“, sagte der, „ganz sauber verheilt.
Wär auch schad' um die fein' Fuß', wanns ein Narbe
verschandeln möcht!“
„S' dir Leid d'rum, so dreht' mir halt wo ich
geh' und fies' eine Stroßbeden d'runter.“
„Da weiß ich mit eine bessere Wörsch. Ich gib
ein Futteral d'rüber.“ Der Büchse jagte das
mit kurzen, wie Quietschenden Tönen und ward
darnach rot bis unter die Haare. „Das heißt“, fuhr
er stotternd fort, „das heißt, wenn halt d'Zinspöter
Mutter damit einredenben wär', so wären da ein
Paar Schüh.“
Die Dirne blühte ihn von der Seite an. „Nur
der Mutter Gimpelkündnis brauch's, meinst du? Ich
denk' es ist die Frau', ob ich's tragen will?“

Freitag zum Wochenmarkte empfehle:
Prima Voll-Reis a Pfd. 4.00 Mk.
Bruch-Reis a Pfd. 3.00 Mk.
Prima Weizengries a Pfd. 4.50 Mk.
Feinste Tafelmargarine a Pfd. 11.50 Mk.
Garant. reines weißes Schweineschmalz
a Pfd. 17.50 Mk.
Prima ger. Speck a Pfd. 16.00 Mk.
fett und mager
Prima Vollheringe a Stk 1 Mk.
Freischen Scharfisch sowie Fettbäcklinge zum billigsten
Tagespreis.

Becker.
Leere Kisten u. Fässer verkauft. D. D.

Zu haben: **Dr. Curt Eitze.**

Beschluß.

Für den Regierungsbezirk Merseburg wird hierdurch die
Schonzeit für Rehfäller sowie für Trutzhühner und Truthennen
auf das ganze Jahr 1921 ausgedehnt.

Der Bezirksaufsichtszug zu Merseburg.
Veröffentlicht.
Weißenfels, den 26. September 1921.
Der Landrat.

Zuckerlieferung im Landkreis Weißenfels.
Die Monatslieferung an Verbrauchsanbieter für den Mo-
nat Oktober d. J. ist von der Bezirksbehörde für die Provinz
Sachsen auf 250 g festgelegt worden.
Die Zuckerleinkändler des Kreises weise ich hiermit an,
die Oktober-Zuckermarken mit je 250 g zu bezeichnen.
Weißenfels, den 26. September 1921.
Der Vorsitzende des Kreislandwirtschaftlichen
Zimmermann, Landrat.

Marken-Ausgabe.

Am Freitag, den 30. d. Mts. 1921 nachmittags von
2-3 Uhr werden in den Bezirksstellen die Brotmarken
für die Zeit vom 2. bis 16. Oktober ausgegeben.
Teuchern, den 27. September 1921.
Der Magistrat. J. A.: Schwarze.

Die Gebühren der Kettenwäscherin für Behandlung
einer Leiche sind vom 1. Oktober 1921 wie folgt festgelegt worden:
Für eine Leiche bis zu 6 Jahren = 10.- Mk.
" " von 6 bis 14 Jahren = 15.- Mk.
" " über 14 Jahren = 20.- Mk.
Teuchern, den 27. September 1921.
Der Magistrat. J. W.: Schwarze.

Bekanntmachung.

Während der Dauer der Obst- und Gemüseausstellung
vom 1. bis 3. Oktober 1921 ist der Weg zwischen dem Tanz-
lokal und der Schützenloge auf dem hiesigen Schützenplatze
für den öffentlichen Verkehr gesperrt.
Teuchern, den 27. September 1921.
Der Magistrat. J. W.: Schwarze.

Nachlassversteigerung.

Sonnabend, den 1. Oktober d. J. nachm. 5 Uhr
soll der Nachlass der verstorbenen Ww. Verta Koch geb. Roh-
mer in Schortau Nr. 15 meistbietend gegen sofortige Zahlung
versteigert werden.
Der Vormund.

Hausbesitzerverein Teuchern u. Umg.

Donnerstag, den 29. September abends 8 Uhr
findet im „Norddeutschen Hof“ eine
außerord. Hauptversammlung
statt. Der wichtigen Tagesordnung halber bitten wir die
Mitglieder zahlreich zu erscheinen.
Der Gesamtvorstand.

Achtung!

Gewerbetreibende u. Landwirte
Freitag, den 30. September abends 8 Uhr findet
im „Hotel zum Löwen“ ein

**Vortrag über Buchführung und
Steuererklärung**
statt. Alt und Jung ist hierzu eingeladen.
Bücherrevisionsbüro Direktor Kurt Fleckling.
Der Vertreter.

- Empfehle:
- H. Salami 16 Mk.
 - H. Bratwurst 16 Mk.
 - H. voll. Bratwurst 14
 - H. Blutwurst 14 Mk.
 - H. Leberwurst 14 Mk.
 - H. Würstchen 12 Mk.
 - H. Fleischwarenwerk 10
- Paul Hergert,
Eingang von der Sieblung
- Futterkartoffeln**
hat abzugeben
Unterm Berge 9
- Eine Schülermütze**
ist gefunden worden. Abzu-
holen Schönr. 21.

Habe mich nach mehrjähriger Tätigkeit als Assistent der
Universitätsaugenklinik Jena als
Facharzt für Augenkrankheiten
in **Naumburg** niedergelassen.
Beginn der Sprechstunden am Sonnabend, den 1. Oktober 1921.
Sprechstunden: Wochentags v. 9-12 und v. 3-5 Uhr.
Sonn- und Feiertags nur in dringenden Fällen.
Zur Kassenpraxis zugelassen.
Dr. med. Fritz Becker, Naumburg a/S.
Sprechst. 20 (Eingang Bergstraße). Telephon Nr. 82.

1 jüngerer
Hausmädchen
16-17 Jahr
für sofort gesucht, welches sich
im Geschäft mit Ausüben
kann. Lohn nach U berechnung.
Herrn Arnold,
Denken d. Zeit.

Wegekarten
der Umgebung
zu haben bei
O. Lieferenz.

Ein
Bäderlehrling
für Dieren gesucht.
Bäderlei M. Schlegel.
**Grimmer und
Sackpflug**
zu verkaufen.
Verbindungsstr. 5.

Ein
Schweizer Bod
steht zur Benutzung
H. Richter
Gröben Nr. 18.
**Jereminger
Turnverein.**
S. V. D. T.
Monats-Versammlung
Mittwoch, den 28. Sept.
8 Uhr im „Löwen“.

Achtung!
**Wurst u.
Fleisch**
zum Räuchern, nimmt
an
J. Hipse,
Gartenstr. 2.

**Arbeitsnachweis
Teuchern.**
Amtliche Meldestelle für all-
offene Stellen.
Gesucht werden:
9 Knechte, 9 Mägde, 4 Klein-
knechte, 1 Freizeitlehrling, Wohn-
unterhaltungsarbeiter, 20 Häuer
Arbeiter für Handabraumbetrieb
mindestens 22 Jahre alt, 2 Haus-
mädchen, 2 Knechte zum 1. 10
1 jüngerer Schneider, 2 Ar-
beiterinnen, 2 Küchenmädchen
unter günstigen Bedingungen
nach ausw., 1 Wirtschaftsgelübte
3 Lehrlinge zum Glasbläsen.
Stellen suchen
1 Dreher, 4 Arbeiterfamilien,
1 Nachtmacher.

Rasch und sparsam
putzt
Urbin
überall benutzt man ihn!

Berliner
Gastspiel-Theater.
Norddeutscher Hof, Teuchern.
Freitag, den 30. September, abends 8 Uhr
Als Gäste: 1. Liebhaberin Fel. Gfriebe
Stetten vom Stadttheater
Köln, Herr Arthur Treuenfels vom Stadttheater
Leipzig.
Der tolle Haxberg!
Schauspiel in 5 Aufzügen nach dem gleichnamigen
Roman von Courts-Mahler.
Personen:
Kommerzienrat von Balbur Max Koch
Regina, seine Tochter Elfriede Stetten als Gast
Lante Therese Elisabeth Heuer
Oberst von Steingaußen Hugo Heiner
Gerda Werner Herta Heuer
von Trebin, Leutnant Hans Heiner
von Tonbern, Reserveleutnant Alexander Wöblich
von Haxberg, Leutnant, spät. Ritter.
Arthur Treuenfels als Gast
Melanie von Haußen Hanji Koch
Fritz Meier, Burische bei Trebin Hans Seyfert
Karl Meier, Burische d. Haxberg Kurt Heiner
Franz von Tonbern Hanji Koch
Gäste bei Balbur, Soldaten.
Mitwirkung der Stadtkapelle.

empfeht
B. Beyer, Gröben.
Ein großes
Läuferchwein
steht zu verkaufen
Unterm Berge 4.

Donnerstag
Schlachte-Fest
M. Dittmann.
**Schubring-
drillmaschine**
2 Meter 15 Hh. mit Hinter-
feuert in sehr gut. Zustande,
garant. betriebst. für Mk.
1800.- abzugeben. 1 kleine
1 1/2, oder 1 1/2, Meter br. wird
eu. angenommen.
Hildebrandt u. Jochs,
Zeit.

Noch nicht erfasst

Herren-Artikel

Ulster
Überzieher
Schlüpfer

Anzüge in allen Grössen
Schlosserranzen, Friedensqu.
Hosen in allen Preislagen
Arbeits-hosen, Maurerhosen

Herren-Anzugsstoffe

Herren-Wäsche
Sportmützen — Stutzen

Trikotagen

Hemden — Unterhosen
Einsetz-Hemden
Damen-Unterjacken
Blaue Trikotosen
Strickwesten u. Schwitzer

Nachter'sche
Kinder- u. Sportwagen
Leiter-Wagen
Kinderstühle, Klappstühle
und Korbsessel.

von der Welle der kolossalen
Preissteigerung sind
infolge rechtzeitigen

Einkaufs meine
Lagerwaren sowie
sämtliche
Neueingänge.

Meine
Verkaufspreise sind
zum Teil niedriger
als heutiger Einkauf!

Meine
Verkaufspreise sind
zum Teil niedriger
als heutiger Einkauf!

Damen- und
Kinder-Mäntel
moderne, solide Aus-
führung für jeden Geschmack

Kostüm-Röcke aller Art
Blusen in allen Preislagen
in Wolle, Seide, Barchent, Voile

Kleiderstoffe, reine Wolle
Blusen-Stoffe
Haus-Kleiderstoffe

Wachstuche

Schlafdecken in weiss
Schlafdecken, bunt

Hemdentuche
Hemden-Barchent in weiss
Hemdenbarchent, bunt

Bettmaste

Leinene Bettlicher
Bettzeug, bunt
Inlett

Handtücher — Wischtücher
Taschentücher und Scheur-
tücher

Damen- und Mädchenhüte
für jeden Geschmack

Kaufhaus Albin Schieke

Markt 2.

Teuchern.

Markt 2.

Obst- u. Gemüseausstellung

des Kreisverbandes der Obst- und Gartenbauvereine des Stadt- und Landkreises Weissenfels

am **Sonabend, den 1. Oktober bis Montag, den 3. Oktober 1921** im „Schützenhaus in Teuchern“

Eröffnung der Ausstellung

am **Sonabend, den 1. Oktober 1921** vorm. 10 Uhr durch Herrn Landrat Zimmermann.

Nachmittags 3 Uhr

Versammlung

im Schützenhaus. — Besprechung der Ausstellung, Geschäftsbericht des Kreisverbandes und **VORTRAG** abends 8 Uhr im Hotel zum Löwen

Unterhaltungsabend

unter Mitwirkung hiesiger Gesangsvereine mit anschließendem **TANZ**.

Die Ausstellungsleitung.

Raucher!

Wohle noch vor der Steuererhöhung gute und billige Zigarren kaufen wollen, können sich noch eindecken bei

Zelgerstr. 7. **Franz Fischer** Zelgerstr. 7.

Ich empfehle sehr preiswerte Zigarren zu **60, 70, 80, 90 Pfg. u. 1.00 Mk.**

Bevorzugte Qualitätsmarken:

Feinmatpreis	100 Stück	Mk. 95.—
Beife Früchte	50 "	" 48.—
Auslese	50 "	" 58.—
Gravo	50 "	" 65.—
Frühlingstraum	50 "	" 70.—
Weltrekord	50 "	" 95.—
Bremer Firnis	50 "	" 120.—

Zigaretten und Tabak

in großer Auswahl.

Zentrale für Einkauf von Fellen

aller Art. Beste allerhöchste Preise. Ein Besuch wird Sie davon überzeugen!

R. Meinhardt, Nordb. Hof.

Habe ständig große Auswahl in
pa. bayerischen Zugochsen
erstklassige, oldenburg
Rühe und Färjen
(hochtragend und frischmelkend)

pa. Herdbuchzuchtbullen
mit Abstammungsnachweis, sowie in 3-6 jährigen bayerischen
und belgischen



Alter- und Arbeitspferden.

Sämtliche Tiere verkaufe ich unter voller Garantie u. kulan-
testen Bedingungen zu soliden Preisen.

Hugo Schumann, Viehgeschäft, Zehlf.
Tel. 357. b. Hohenmölsen

Urinuntersuchungen.

Kommen Sie zu mir zur Untersuchung und bringen Sie eine Flasche Ihres

Morgen-Urin

mit und ich sage, was und wo es Ihnen fehlt und wie Sie durch Homöopathie und Naturheilkunde wieder gesund werden können.

Sprechstunden in Zeitz Poststr. 14.

Sonabend vorm. von 8-12 nachm. von 3-7 Uhr

Sonntag vorm. von 8-12, Montag 8-12, nachm. von 3-7 Uhr

Paul Bohn, Heilkundiger.

Donnerstag, den 29. d. Mts.

abends 6 Uhr trifft ich mit einem sehr großen Transport

Läufer Schweinen

im Hotel zum Löwen ein.

Gustav Schnellhardt, Weissenfels.

Fernsprecher 371.

Katharinenstr. 24.

Umsatzsteuer- u. Raffabücher

Stück 20 Mk. zu haben bei

Otto Lieferenz.

Silkswerk für Oppau

veranstaltet die **Schule und der Männer-Gesangsverein „Viederkranz“** zu Schortau mit gütiger Unterstützung der Stadtpfelle Teuchern unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor E. Hüttenrauch

im „Hotel zum Löwen“

am **Dienstag, den 4. Oktober 1921.**

Beginn pünktlich 7,30 Uhr.

Das Programm wird noch bekanntgegeben.

Der Meinertrag ist zur Linderung der Not für die Hinterbliebenen von Oppau bestimmt.

Um gütigen Zuspruch bittet **der Festauschutz.**

Hotel zum Löwen, Teuchern.

Sonntag, den 2. Oktober, abends 7/8 Uhr

Gastspiel des Merseburger Stadttheater. Direktion Artur Dechant.

Der große Schläger vom Kompositisten von „Polnische Wirtshaus“ und „Autolischen“

Einmalige Aufführung! Mit Orchester!

„Die keusche Susanne“.

Operette in 3 Akten von F. Gilbert.

Schläger aus der Operette: Wenn der Vater mit dem Sohne auf den Baumel geht. — Susanne, Susanne, du gehst nicht anheim. — Wenn die Mädchen sich lieben und scheuen so durch den Saal. II. u. III. w.

Vorverkauf im Hotel zum Löwen.

Lichtspiele Weiße Wand

Achtung! Nur 3 Tage. Achtung!

Freitag, den 30. September, Sonnabend,

den 1. Oktober u. Sonntag, den 2. Oktober

Das große Sensations-Doppelprogramm

3 Worte von größter Bedeutung

Kip = Kim u. Kop

die drei Bezwingler des Todes

halten die ganze Welt in Spannung.

Der gewaltigste und aufsehenerregendste Millionen-Sensations-

Film steht mit dem Film „Der Rindstaud im Zirkus Buf-

fallo“ gleich.

Der Untertitel „Bezwingler des Todes“ sagt alles, ein Film

für die breite Masse. Dieser Seltene Sensations-Italiener

bringt alles, was dem kleinen Mann an die Nieren geht.

Autounfall mit einem den Abgang hinter tausenden bren-

nenden Auto nebst Insassen. Die Beilichtacht, auf der er

sich befindet, mittels einer Höllemaschine in die Luft sprengt,

das Baby vor einen daherbrausenden Expresszug wirft, das

brennende Haus, in welchem sich die gefesselte Mutter in

Todesangst nach ihrem Kinde windet und Kim, der Gefesselte,

jedes Hindernis beiseite schiebend. Kim ist ein Kanonenkling,

Kip sein Kollege. Kop, ein Pudel, der den Polizeihund

spielt. Die weibliche Hauptrolle der Eva erinnert moment-

weise an unsere Penny Porter, teilweise sie noch überraffend-

Die am Wege sterben.

Drama in fünf Akten.

Vorführung um 6,30 und 8,45 Uhr.

Sonntag 2/3 Uhr: Kindervorstellung.

Schiffelung, Druck und Verlag von Otto Lieferenz Teuchern.

Kino - Premiere

Die

Volkshauslichtspiele

Grüner Baum

bringen am **kommenden Freitag,**

den 30. 9. 1921, abends 7,15 Uhr

etwas noch nie Dagewesenes.

Wir beginnen mit dem zteiligen Grossfilm

„Die Brillantenmiese“

in 6 Grossakten.

Dieser Film ist der Neuzeit entsprechend verfasst, bietet Sensation, kriminalistische und Heiterkeitsszenen.

Vorher ein herrliches aufmunterndes

Lustspiel.

Gute dem Bilde angepasste stimmungsvolle

Musik.

Gebr. Krause, V. L. U.

Wöchentliches Anzeiger

für. Tenschern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechsgehaltene Kopfszeile 70 Pf. Restbetrag 1.— Wk.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzigerstraße 10, bis spätestens vormittags 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erhalten wöchentlich 3 Mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Wochensatzpreis: davon vorher Geschäftsstelle 7,00 Wk. von unferen Boten ins Haus gebracht 7,75 Wk. und durch den Briefträger 20. Ringelnummer 20 Pf.

Wochensatzpreis und monatliche Besage werden außer in der Geschäftsstelle, Leipzigerstraße 10, auch von unferen Boten und allen Wohnstätten angenommen.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Tenschern.

№ 115

Donnerstag, den 29. September 1921.

60. Jahrgang

Die große Koalition.

Besprechungen beim Reichstanzler.

Durch die Beschlüsse des Östlicher Parteitag und das Echo, das sie auf der Heidelberger Tagung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei gefunden haben, ist der Weg zu der großen Koalition von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie geöffnet worden. Bis zum Wiederzutritt des Reichstages sind zwar die Verhandlungen über die dementsprechende Umbildung der Reichsregierung noch zu keinem abschließenden Ergebnis gekommen, doch werden sie eifrig weitergeführt. Die Besprechungen der Reichsregierung mit den in Frage kommenden Parteien haben begonnen. Am Montag waren die Führer der Zentrumsfraction beim Reichstanzler, am Dienstag die Sozialdemokraten, in den Tagen darauf soll eine offizielle Besprechung mit der Deutschen Volkspartei erfolgen.

Zunächst hat bereits am Montag der Vorsitzende der Deutsch. Volkspartei, Dr. Stresemann, eine Besprechung mit dem Reichstanzler Dr. Wirth über die Frage der Kabinettsneubildung. Über diese Besprechung wird gemeldet, daß nach ihr damit zu rechnen ist, daß dieser Tage die Verhandlungen über die Kabinettsneubildung ganz offiziell in Angriff genommen werden. Das geht nicht nur für das Reich, sondern auch für Preußen.

Der Hauptpunkt, um den es sich bei diesen Besprechungen handelt, ist die Festlegung eines gemeinsamen sachlichen Arbeitsprogramms zur Lösung der aktuellen Probleme, ganz besonders auf den finanziellen Gebiet. Ein solches Programm, an dem alle in Frage kommenden Parteien mitwirken können, wird sich zweifellos aufstellen lassen.

Die Oppauer Katastrophe.



Lehrverband in München hat für die Opfer des schmerzlichen Unglücks von Oppau den Betrag von 50 000 Mark gespendet.

Streikende belegen die Höchster Werte.

Die von der Direktion wegen der Norddeutschen ausgeübte Arbeiterhaft der Hardboere in Höchst am Main befehle die Anlagen und hinderte die Angehörigen und Beamten an dem Betreten des Wertes. Die Notstandsarbeiter wurden von den Arbeitern fortgeführt. Die französische Besatzung erklärte, sich nicht an die Streitigkeiten zwischen Direktion und Arbeiterschaft einmischen zu wollen.

Ueber die Befragung der Höchster Werte durch die Arbeiterchaft, ein Vorgehen, das auch die Arbeiternehmer der Griechheimer Werte durchgeführt haben, wird noch folgendes bekannt:

Schon seit längerer Zeit waren Verhandlungen mit der Direktion und der Arbeiterchaft im Gange, die darauf abzielten, der Arbeiterchaft den

von Kartellen zu sichern und die Direktion zur Bezahlung dieser Befragungen zu veranlassen. Die Direktion erklärte sich schließlich bereit, 25 Mark pro Arbeiter, im ganzen 75 Mark vorrathweise bezahlen zu wollen. In einer Vertrauensmännerversammlung wurden diese Zugeständnisse als zu gering bezeichnet. Es kam zu Anmahnungen vor dem Griechheimer Direktionsgebäude und zu Beschuldigungen des Gebändes. Die Direktion erklärte jetzt den Arbeitervertretern, daß die Arbeiterchaft nicht schlechter gestellt werden solle, als die Arbeiterchaft der Höchster Werte. Mit dieser Erklärung gaben sich die Arbeiter zufrieden. Der Betriebsrat entwarf eine Kundgebung, die zur Ruhe mahnen sollte. Später wurde den Betriebsratsmitgliedern eröffnet, daß die Zugeständnisse infolge der Weigerung des Arbeitgeberverbandes rückgängig gemacht würden. Darauf erfolgte die Befragung der Werte.

Lohnläufe im oberhessischen Bergbau.

Auf der Konferenz der oberhessischen Bergarbeiter in Breslau protestierte eine größere Anzahl Delegierter gegen die vereinbarte Lohnzulage. Sie erklärten sie für unzureichend und beauftragten die Beauftragung der Bergarbeiter, den Lohnlauf aufzunehmen. In einer Resolution wurden die Arbeiter von der Bezeichnung Bergarbeiter getrennt. Auch der Deutsche Gewerkschaftsbund, der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Gewerkschaftsbund, die Polnische Berufsvereinigung und der Polnische Zentralverband erließen eine gemeinschaftliche Kundgebung der Arbeiterchaft Oberhessens gegen die Arbeitslosen der revolutionären Betriebsräte.

Deutsches Reich.

28. September 1921.

Die Landwirtschaft und die Goldbeschaffung. Im Anschluß an die Verhandlungen über das Hilfsangebot der deutschen Industrie und Großbanken fand Montag eine Besprechung des Reichstanzlers mit den Führern der Großorganisationen der deutschen Landwirtschaft über deren Beteiligung an der Goldbeschaffung statt. Die landwirtschaftlichen Führer erklärten ihre grundsätzliche Bereitwilligkeit, der Regierung zu entsprechen. Nachdem sie sich mit ihren Organisationen ins Benehmen gesetzt haben werden, werden die Besprechungen mit der Regierung ihren Fortgang nehmen.

Ueber die Einigung der Reichsregierung mit Bayern ist bisher noch nichts amtlich veröffentlicht worden, um der verfassungsgemäßen Entscheidung des bayerischen Landtages nicht vorgreifen. Der Verfassungsausschuß des bayerischen Landtages begann Dienstag das Ergebnis der Verhandlungen zwischen dem Reichstanzler und dem Grafen Lerchenfeld zu besprechen. Da durch bedauerliche Indiskretionen bereits falsche Darstellungen über den Inhalt des Abkommens in die Öffentlichkeit gedrungen sind, stellt die bayerische Regierung in einer amtlichen Erklärung fest, daß u. a. vereinbart worden ist, daß die Landeszentralbehörde allein das Recht zum Erlass von Verboten hat. Dem Reichsminister des Innern ist lediglich das Recht eingeräumt, an die Landeszentralbehörden das Ersuchen um den Erlass von Verboten und Beschlagnahmen zu richten. Wenn die Landesbehörde glaubt, einem solchen Ersuchen nicht Folge leisten zu können, dann tritt die schiedsrichterliche Entscheidung der kooperativen Instanz des Reichsratsausschusses ein.

Oberhessisches veto Englands im Röllerbund? In Genfer politischen Kreisen hält man das vor einigen Tagen verbreitete Gerücht, daß Ralfour der Bierkommission des Röllerbundes eine Mitteilung der englischen Regierung überbracht habe, wonach die englische Regierung mit keiner weiteren Teilung Oberhessens als der Abtrennung der Grafschaften und die angrenzenden Polens einverstanden ist, für zureichend. Wir sind durch die Behandlung der oberhessischen Frage zu pessimistisch geworden, um einen solchen erfreulichen Schritt Englands ohne weiteres zu glauben.

Eine weitere französische Protestnote ist, wie Pariser Blätter melden, dem Auswärtigen Amt zugegangen. Sie richtet sich gegen den angeblichen Boykott französischer Waren in Deutschland. Die Franzosen wollen uns absolut mit allen Mitteln zwingen, französische Waren und Schindlere zu kaufen, obwohl wir alles andere nötig haben als gerade Zugsartikel. Und wenn wir solche Waren brauchen, so können wir sie immer noch bei uns selbst nicht nur billiger, sondern auch besser kriegen.

Witz Vorhaben der Zentrumsfraction.

Berlin, 27. Sept. Die Reichstagsfraktion des Zentrums wählte an Stelle des verstorbenen Abgeordneten einflussreichen des Abg. Marx zum Vorsitzenden der Fraktion. Oberlandespräsident Marx bezirkt im Reichstage den Wahlkreis Düsseldorf-DL.

Die Marktlieferanten in Nordhessen. Die deutschen Blätter in Schleswig beschäftigen sich eingehend mit der Frage, was mit den deutschen Marktlieferanten in dem jetzt dänischen Nordhessen geschehen soll. Sie betragen etwa eine halbe Milliarde Mark, die durch den kurzzeitigen fast gänzlich entwertete sind und in der heimischen Wirtschaft keine Anwendung finden können, da der Umlauf fast ausschließlich in dänischen Kronen geschieht. Die Erregung unter den deutschen Marktlieferanten ist daher sehr groß. Auch die dänischen Blätter behandeln diese für das Land wichtige Frage ausführlich. Wie ist die halbe Milliarde Mark vor der völligen Entwertung zu retten? Bestimmte Forderungen und Garantien, schlagen eine deutsche Vermittlungskommission vor, dergestalt, daß ein vernünftiger Umlauf der Weismarbeträge gegen Schwedische, deutsche Waren oder Wertpapiere ins Werk gesetzt werden sollte. Es wäre dringend wünschenswert, wenn die deutsche Regierung aber eine andere befugte Stelle dem Problem ernstlich näher trete, um die Lage und Bekämpfung der deutschen Bevölkerung in Nordhessen aus dem Wege zu räumen.

Der einer Einigung in Preußen?

Berlin, 27. Sept. Die Verhandlungen in Preußen, die Erweiterung der Regierungskoalition betreffend, scheinen, wie gerücheweise verlautet, zu einer Einigung gekommen zu sein. Von der Deutschen Volkspartei soll Abg. Combe als Kultusminister in das neue Kabinett eintreten. Ministerpräsident Engelke verbleibt auf seinem Posten. Die Sozialdemokraten sollen an Stelle Dominikus durch den Abg. Sebering das Innenministerium übernehmen.

Der Zusammenbruch der Mark.

Berlin, 27. Sept. An der Berliner Börse, die heute nur für den freien Verkehr geöffnet war, hat sich eine panikartige Aufwärtsbewegung der ausländischen Zahlungsmittel, wie überhaupt aller kurze Waposen. Der Dollar erreichte in den Nachmittagsstunden einen Stand von 120. Für 100 holländische Gulden wurden über 4000 Mark bezahlt.

Keine Steuerflucht der Hohenzollern.

Berlin, 27. Sept. Ueber die amtliche französische Presse vorstehend, haben die Ermittlungen des französischen Finanzministeriums ergeben, daß die Hohenzollern aus dem Gebiet der Hofkammer für 1920 10 Millionen für Steuerhinterziehung zurückgelassen haben. Das Finanzministerium hat von der Hofkammer die entsprechenden Akten eingefordert und die Angelegenheit dem Reichsfinanzminister übergeben.

Handgranatenanschlag auf die „Oberhessische Volkstimme“.

Heuten, 27. September. In die Geschäftsstelle der „Oberhessischen Volkstimme“ wurde eine Handgranate geworfen, die erheblichen Schaden anrichtete. Der Täter ist entkommen.

Witzbrauch des Oppauer Unglücks.

Mannheim, 27. Sept. Die furchtbare Not der Oppauer Bevölkerung machen sich gewissenlose Gauner und Gauzerinnen zu Nutze, indem sie von Haus zu Haus gehen und sich als schmerz heimgesuchte Oppauer Bürger ausgeben, um so erhebliche Beträge für die Hilfeleistung einzuhelfen. Auch Verkäufer von Anschlagartikeln mit Aufnahmen des Unfallortes und des Ortes Oppau ziehen als Betrugssammler herum und fordern für ihre Karten hohe Preise, ohne von dem glänzenden Verdienst Beträge an das Hilfswerk abzugeben.

Auslands-Rundschau.

Die Abwicklungs-Konferenz. Der Termin für diese Versammlung, zu der der nordamerikanische Präsident Harding die Anregung gegeben hat, rückt näher, und damit sinken auch in der internationalen öffentlichen Meinung die Chancen der Konferenz immer mehr. Daß die Konferenz eine menschenfreundliche Erklärung zu Gunsten der Entlassung der Staaten und Länder abgeben wird, ist zweifellos, aber die Zukunft wird nicht von solchen Resolutionen, sondern vom Gang der Politik bestimmt. Diese Abwicklungs-Konferenz wird ein Pendant zur Berliner sozialistischen Konferenz von 1890 bilden. Sie soll die Weltverhältnisse verbessern, und kann doch die Welt nicht besser, so lange die Menschen nicht anders und nicht befriedeter werden.

Die Entschädigung über Deutschland. Die Mitglieder des Rates des Völkerbundes haben beschlossen, nach Schluß der Tagung des Völkerbundes, der für Anfang nächster Woche erwartet wird, noch einige Tage in Genf zu verbleiben. Aus diesem Beschluß entnimmt man, daß die Entschädigung des Rates des Völkerbundes in der oberhessischen Frage unmittelbar bevorsteht.

Immer weitere Verschleppung. Die Reparationskommission hat am Dienstag die Beratung von den Verhandlungen zwischen London und Washington geöffnet. Die Verhandlungen zwischen London und Washington werden am 30. September beginnen. Der Rat wird am 3. Oktober antworten. London und Washington werden am 3. Oktober antworten.